

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899**

34 (9.2.1899) II. Blatt

**Zusgabe:**  
Wöchentlich zwölf Mal.  
Abonnementpreis:  
Bierteljährlich:  
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,  
in das Haus gebracht: 2 Mark  
10 Pf., durch die Post ohne  
Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.  
Sorauszahlung.  
Redaktion und Expedition:  
Kirschstraße 9  
Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

**Anzeigengebühr?**  
Die 12spaltige Kolonelleiste in  
deren Raum für 20 Zeilen  
Inserate 15 Pf., für aus-  
wärtige Inserate 20 Pf.,  
im Restamt 60 Pf. Bei  
größeren Aufträgen ent-  
sprechenden Rabatt.  
**Bemerkungen:**  
Unbenützte gebliebene Einser-  
nungen werden nicht aufbe-  
wahrt und können nachträg-  
liche Honorar-Ansprüche  
Berücksichtigung finden.

Nr. 34 II. Blatt

Karlsruhe, Donnerstag, den 9. Februar

1899

## Nationalbewußtsein und Fürstenrecht.

Das Recht der Thronfolge in Koburg-Gotha geht nach dem Tode des Erbprinzen Alfred, wie wir bereits mitgeteilt haben, nunmehr auf den dritten Sohn der Königin Viktoria von England und des Prinzgemahls Albert, Herzog zu Sachsen, über.  
Arthur Wilhelm Patrick Albrecht, Herzog von Connaught und Strathearn, Graf von Sussex, ist mit der Prinzessin Margarete von Preußen, Tochter des Prinzen Friedrich Karl, verheiratet. Er ist General der britischen Armee, Generaladjutant der Königin, Oberst-Kommandeur des Militärlagers von Aldershot und kommandierender General des Süddistrikts von England. Von 1886 bis 1889 war er Hochkommandierender der Armee von Bombay (4. Korps) in Indien.  
Prinz Arthur genießt in England hohe Achtung und wird auch von seinem kaiserlichen Neffen Kaiser Wilhelm ob seiner soldatischen Eigenschaften und seines soliden, treuen und zuverlässigen Charakters hochgeschätzt. Er wird jetzt seine Stellung in England aufgeben und nach Deutschland überiedeln müssen, um sich auf seinen deutschen Fürstenberuf vorzubereiten.

Es darf wohl daran erinnert werden, daß das Familienleben der Königin Viktoria durchaus deutsch ist und auch die Kinder der Königin eine deutsche Erziehung genossen haben. In der englischen Königsfamilie wurde, so lange Prinz Albrecht lebte und die Kinder im Elternhause heranwuchsen, nur deutsch gesprochen, eine Tatsache, die dem unergieblichen Prinzgemahl u. A. viel Anfeindungen in England zugezogen hat. Sein dritter Sohn Prinz Arthur ist heute Chef des berühmten Infanterieregiments v. Pieten (Brandenburgisches) Nr. 3 in Rathenow, und seine Gemahlin Prinzessin Margarete, Chef des Infanterieregiments Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (S. Brandenburgisches) Nr. 64 in Prenzlau und Angermünde.

Die Ueberlieferung des Herzogs von Connaught nach Deutschland und eine aktive Stellung im deutschen Heer dürften umso gebotener erscheinen, als hier nicht nur vor allem dynastische Interessen mitsprechen, sondern der Umstand, daß der regierende Herzog Alfred sich seiner guten Gesundheit mehr erfreut. Er hat im Winter vergangenen Jahres eine schwere innere Operation auf Tod und Leben überleben müssen, die sich als notwendig erwies, wie sich der Herzog auf der Reise nach Ägypten mit seinem toben verstorbenen gebürtigen Sohne befand. Seitdem kränkelte auch der 55jährige Fürst, der sich in seinen neuen Verhältnissen höchst unbehaglich fühlen soll. Er ist mit der Großfürstin Maria von Rußland, Schwester Alexander III., vermählt. Die älteste Tochter des herzoglichen Hauses, Maria, hat den Thronfolger Ferdinand von Rumänien geheiratet; der zweite Schwiegersohn ist Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, der Gemahl der Prinzessin Viktoria Weiltia; Prinzessin Alexandra ist mit dem Erbprinzen Ernst v. Hohenzollern-Langenburg verheiratet; die jüngste 15jährige Prinzessin Beatrice ist unvermählt. Die Familie Koburg ist mit nahezu allen regierenden und nicht-regierenden Fürstenhäusern und Präbendentengeschlechtern Europas verwandt und verschwägert, so daß es bei diesen weitverbreiteten Beziehungen stets von Interesse bleibt, wer als regierender Herzog von Koburg-Gotha der Chef des herzoglichen Gesamthauses ist oder der sein wird.

Es wird in der deutschen Presse nicht an Anregungen fehlen, auch bei dem jetzt gebotenen Anlaß auf den unnatürlichen Zustand hinzuweisen, den Ausländer auf deutschen Fürstenthronen darbieten. Allein man wird sich gerade im vorliegenden Fall zunächst erinnern müssen, daß der Vater des regierenden Herzogs von Koburg und des jetzigen Thronfolgers, der Prinzgemahl, ein deutscher Fürst war und auf sein Thronfolgerecht weder für sich noch für seine Nachfolger bei seiner Vermählung mit der Königin Viktoria verzichtet hat.

Die spätere Thronfolge in Oldenburg steht ebenfalls auf den zwei Augen des 1897 geborenen Herzogs Nikolaus, Sohnes zweiter Ehe des 46jährigen Großherzogs Friedrich August. Dort würde eventuell der Thron an die höchst deutschfeindlichen Oldenburger Herzöge übergehen, die seit langen Jahren in Rußland leben und vollständig in das panslawistische Fahrwasser geraten sind.

Das deutsche Volk hat einen ausgesprochenen Gerechtigkeitsinstinkt und ein sehr entwickeltes Nationalgefühl, das nach deutscher Eigenart lange Zeit schlummert, um bei gegebenem Anlaß mit elementarer Gewalt, ein furor teutonius hervorbrechen zu lassen. In der Ruppischen Frage z. B. weiß sich das deutsche Nationalgefühl eins mit dem von dem Grafen Regenten mit ebensoviel Mäßigung wie Pflichtbewußtsein verfolgten Fürstenrecht. Seine durch und durch korrekte Rede zum Kaisergeburtstag hat außerordentlich wohlthuend berührt und dem alten Herrn neue Sympathien zugeendet. Würde sich das Nationalgefühl für den Wiestersfelder ermächt haben, wenn er ein Ausländer oder ein im Ausland naturalisierter deutscher Standesherr gewesen wäre? Gewiß nicht. Die Haltung des Grafen Regenten Ernst steht in wohlwollendem Gegensatz zu dem Neuhörsingischen Heinrich XXII., der nach wie vor in dynastisch-partikularistischen Schranken gegenüber dem Reiche und der Vormacht Preußen befangen ist, glücklicherweise aber damit auf seinem 316,4 qkm großen Lande isoliert dasteht.

Im Koburger Fall handelt es sich zwar um die englischen Oheime des deutschen Kaisers, die Landesherr und Thronfolger in einem deutschen Bundesstaate geworden sind.

Trotzdem dürfte es an der Zeit erscheinen, daß in den Kreisen der Bundesfürsten und der gesetzgebenden Körperschaften des Reiches wie der Einzelstaaten endlich Mittel und Wege erwogen werden, geborenen Engländern oder im Ausland naturalisierten deutschen Prinzen die Anwartschaft auf einen deutschen Fürstenthron künftig zu verweigern. An veralteten dynastischen Anschauungen ist nicht mehr festzuhalten; hier gilt vor allem das nationale Interesse des Deutschen Reiches. Das Thronfolgerecht an Ausländer muß in Deutschland prinzipiell befristet werden und bei richtiger Würdigung dieser Forderung wird man finden, daß ihre Erfüllung nicht nur im deutschnationalen Interesse liegt, sondern daß sich auch das monarchische und dynastische Prinzip eine mächtige Stütze sichert, wenn es mit den Regungen des Nationalgefühls sich im vollen Einklang erhält.

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.**  
Banffy erklärte in der Konferenz der liberalen Partei, er besitze noch immer das Vertrauen der Majorität und der Krone, doch bringe er im Interesse des Landes das Opfer des Rücktritts, unter den bekannten Bedingungen. Die Revision der Verfassung sei unerlässlich, um dem Terrorismus tur-

bulenter Fraktionen hintanzuhalten, doch habe er die Cloture und die Ausdehnung der Präsidialgewalt fallen gelassen. Die Frage des künftigen Kabinetts müsse außer dem Spiel bleiben, da hiermit das Ernennungsrecht der Krone tangiert wäre; die Revision des Wahlgesezes müsse dem künftigen Kabinett vorbehalten werden.

## Rußland.

Der Zar wird im Frühjahr die von der Hungersnot heimgejagten Provinzen bereisen. Sehr zu wünschen ist, daß die Hungersnot nicht so lange bestehen bleibt, bis der Zar kommt.

## Amerika.

Alle Nachrichten bestätigen, daß die amerikanische Regierung die Ratifikation des Friedensvertrags dem Angriff auf Manila verdankt. Im letzten Moment stimmten 3 Senatoren, die die Ratifikation bisher opponiert hatten, unter seinem Eindruck für die Ratifikation, der nach Montreal geflohen ist, hat öffentlich erklärt, daß die Philippinen die wertvollsten Amerikaner noch mehr haufen werde. Er sei überzeugt, daß General Otis den Kampf provoziert habe und daß alle Berichte aus Manila gefälscht seien.

## Asien.

Eine amtliche Depesche des Generals Otis aus Manila vom 7. d. M. besagt: Die um Manila konzentrierten Aufständischen stammten aus den Provinzen Luzons. Sie sind über 20 000 Mann stark und besaßen Mausegewehre neuesten Modells und einige Schnellfeuergeschütze. Die Amerikaner erbeuteten zwei Feldgeschütze und eine große Anzahl Gewehre. Die Verluste der Amerikaner betragen wahrscheinlich insgesamt 250, die der Insurgenten sind sehr schwer. Die Amerikaner bestatteten 500 gefallene Insurgenten und nahmen ebensovielen gefangen. Die Insurgenten verloren gestern wahrscheinlich 4000 Tote, Verwundete und Gefangene. Nach nicht unbedeutenden Schanzkämpfen nahmen gestern die Amerikaner die 6 Meilen vor Manila liegende Pumpsation der Wasserwerke. Die Pumpen sind beschädigt, werden aber binnen einer Woche wieder betriebsfähig sein.

## Baden und Nachbarländer.

**BN. Seidelberg, 7. Febr.** Für das hiesige neue Landgericht sind im ganzen 7 Mitglieder vorgezogen; neu zu ernennen sind der Präsident (wahrscheinlich ein bisheriges Mitglied des Obergerichtes) und zwei Räte; vom Landgericht Mannheim, um dessen Gleichsetzung es sich bei der neuen Organisation in erster Reihe handelt, werden ein Direktor und drei Räte herangezogen. Als dauernde jährliche Mehrkosten der Organisation sind rund 32 000 M. vorgezogen. Als Diensträume sind vorläufig diejenigen des hiesigen Amtsgerichts zu benutzen, das einstweilen anderweit untergebracht wird. (Es sollen für Seidelberg ernannt sein: Obergerichtsrat Scheuber als Präsident, Landgerichtsdirektor West-Mannheim als Direktor, Landgerichtsrat Grimm in Karlsruhe soll zum Obergerichtsrat, Landgerichtsrat v. Müdt zum Landgerichtsdirektor in Karlsruhe ernannt sein.)

**4. Godesheim, 8. Febr.** Bei der dahier stattgehabten Jahresversammlung des Frauenvereins erhaltete der Bericht des Vereins, Herr Philipp, den Jahresbericht. Aus demselben verdient erwähnt zu werden, daß die Mitgliederzahl um 22 zugenommen hat und nunmehr 126 beträgt. Da der Krankenstand das ganze Jahr hindurch ein sehr niedriger war, wurde auch die Krankenpflege in verhältnismäßig wenig in Anspruch genommen. Auf Weihnachten wurden 10 arme Frauen auf Kosten der Vereinskasse mit warmen Kleidungsstücken versehen und das Jahr hindurch die Kranken und Armen mit kräftigen Suppen und sonstiger Krankenpflege der Vorstandsdamen unentgeltlich versorgt. Der Kassenstand ist ein günstiger; die Mitgliederbeiträge beliefen sich auf 233 M. Auf der Sparkasse sind über 700 M. angelegt. Zum Schluß der Versammlung wurde die Neuwahl des Vorstandes auf weitere 3 Jahre vorgenommen, bei welcher sämtliche bisherigen Vorstandsmitglieder wieder gewählt wurden.

**BN. Biffingen bei Forstheim, 7. Febr.** Western geriet das neunjährige Söhnchen des Bahnarbeiters Doller von hier unter einen umstürzenden heinernen Gartenpfosten, den das Tau weiter gelöst hatte, und wurde so unglücklich getroffen, daß der Tod sofort eintrat.

**Garmungen, 7. Febr.** Das Bahnhofslokal ist zum Preise von 123 000 M. in den Besitz der Großbrauerei „zum Stern“ in Garmungen übergegangen.

**Darmstadt, 7. Febr.** Der Großherzog ernannte, der „Darmstädter Zeitung“ zufolge, den Staatsminister in Pension, Finger, zum lebenslänglichen Mitglied der ersten Ständekammer.

## Zeitungs-Schau.

Im „Vollverein“ Offenbach hat am vorigen Freitag Herr Rechtsanwalt Muser dem „Bad. Landesboten“ zufolge eine große Rede gehalten über die Stellung der Demokratie zum Centrum in Baden. Der langen Rede kurzer Sinn ist der, daß die Demokraten in Baden, trotz der unliebsamen Vorgänge in Württemberg, es dem Centrum gegenüber beim alten lassen wollen. Wenn die Demokraten sich ordentlich halten, wird ja das Centrum aus daß gegen die Nationalliberalen so gnädig sein, es auch seinerseits beim alten zu lassen.

## Aus der Residenz.

**Karlsruhe, 8. Februar.**  
Der Verein der Badener zu Berlin für dessen Unterstützungskasse durch den badischen Gesandten an Berliner Hofe und Ehrenmitglied des Vereins, Hr. v. Jagemann, 300 M. überreichen lassen. Es ist dies bereits der dritte größere Betrag, welchen S. K. Hoheit seit der Uebernahme des Protektorats über den Verein im Jahre 1897 derselben hat überwiesen lassen, ein Beweis dafür, wie sehr S. K. Hoheit die Bestrebungen des Vereins, alle Landsleute in Berlin zu vereinigen, um sich gegenseitig mit Rat und That zur Seite zu stehen, würdigt, und wie sehr dem Großherzog auch das Wohlergehen derjenigen seiner Landesländer am Herzen liegt, welche die Heimat verlassen haben. Der Verein zählt trotz seines erst 5jährigen Bestehens bereits 260 Mitglieder aus allen Württemberg und hat im letzten Jahre 70 Landsleute mit Geldbeiträgen bis zu 25 Mark unterstützt. Auch war er einmalig in der Lage, Stellungsuchenden Beschäftigung nachzuweisen. Um besonders den letzteren so außerordentlich wichtigen Zweck des Vereins besser erreichen zu können, hat er sich dem Centralverein für Arbeitsnachweis zu Berlin angeschlossen. Auch die monatlichen Vortragsabende des Vereins finden bei den Mitgliedern immer mehr Anklang, da nur allgemein interessierende

und lehrreiche Themata aus allen Gebieten des menschlichen Wissens und Könnens behandelt werden. Es ist erfreulich, daß die Vortragenden meistens selbst Mitglieder des Vereins sind. So hat, wie bereits gemeldet, Herr Leutnant zur See Pöhllein aus Karlsruhe in der Generalversammlung am 31. v. M., welcher S. K. H. der Großherzog bewohnte, einen Vortrag über „Unsere Marine“ gehalten. Im übrigen hat der Verein in dieser Generalversammlung beschlossen, den Namen des Vereins in „Verein der Badener zu Berlin“ umzuändern.

**△ Vom Groß-Hoftheater.** Vom Hoftheaterbureau wird uns in Bestätigung unserer früheren Mitteilungen geschrieben: „Der Gedanke, die beiden ersten Theater des Landes, die Hoftheater von Karlsruhe und Mannheim, in nähere Beziehungen zu einander zu bringen, beschäftigt die Leitungen der genannten Institute schon seit geraumer Zeit. Außer der Bereicherung des Repertoires durch gegenseitige Vorführung von Novitäten können sich die idealen und praktischen Vorteile, welche aus einer solchen Verbindung erwachsen, so mannigfaltig gestalten, daß die Bühnenleitungen der beiden Städte, überzeugt von der Bedeutung der bei den Vorberatungen gewonnenen Perspektiven, sich dahin verständigt haben, zunächst einen Versuch in Form von Gastspieltagen zu unternehmen. Es ist geplant, daß die Karlsruher Oper am Sonntag, den 19. Februar, am Mannheimer Hoftheater beide Teile der „Trojaner“ von Verloz zur Aufführung bringt, und das Mannheimer Ensemble an demselben Tag die hier noch unbekannte Oper „Valme“ von Delibes und das Ballet „Phantasie aus dem Bremer Ratskeller“ giebt. Das weitere wird dann weitestlich auch von der Teilnahme abhängen, welche das Publikum der beiden Städte der Angelegenheit entgegenbringt.“ Weiterhin wird uns vom Hoftheaterbureau bestätigt, daß Fraulein Margit Beder vom Stadttheater in Straßburg, welche zuletzt als Lucia dahier gastierte, für die hiesige Hofbühne verpflichtet worden ist.

**— Kilometerhefte-Verkehr.** Im Jahre 1898 hat sich der Kilometerhefte-Verkehr auf den badischen Staatsbahnen, verglichen mit 1897 folgendermaßen gestaltet: es wurden verkauft

| Stufe | 1. Klasse | 2. Klasse | 3. Klasse | Zusammen |
|-------|-----------|-----------|-----------|----------|
| 1898  | 857       | 29 859    | 107 557   | 138 273  |
| 1897  | 761       | 27 691    | 90 102    | 118 554  |

1898 mehr 96 2 168 17 455 19 719  
oder 12,61 Proz. 7,83 Proz. 19,37 Proz. 16,63 Proz.  
Hierfür wurden eingenommen 1898 3 984 705 M., 1897 3 405 850 M., also 1898 mehr 578 855 M. oder 15,53 Proz. Gegen Vergütung von 1 M. wurden an ausgenützten Kilometerheften zurückgeliefert 1898 116 640 Stück, 1897 94 023 Stück, also 1898 mehr 22 617 Stück oder 24,05 Proz.

**— Festhallemaskenball.** Nächsten Samstag findet der zweite und letzte der diesjährigen Festhallemaskenbälle mit Prämierung statt. Außer der Grenadiertapelle, 47 Mann, wird diesmal die Artillerietapelle, 42 Mann, mit. Der zweite Ball ist in der Regel am stärksten besucht, so daß derselbe recht lebhaft zu werden verspricht. Die zur bequemen Besichtigung des Maskenballes eingerichteten nummerierten Galerieplätze (Balcon) erfreuen sich stets großer Beliebtheit.

**— Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband Hamburg.** Ortsgruppe Karlsruhe. Nachdem am Sonntag der Antrag des bad. Pfälz. Gau des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hier in Karlsruhe stattgefunden hatte und einige wichtige Beschlüsse von demselben gefaßt worden waren, fand gestern Dienstagabend im kleinen Saale der „Eintracht“ eine öffentliche Versammlung für Kaufleute aller Stände statt, worin Herr Mich. Böring aus Hamburg über das Thema: „Warum schreift man vor einer Ladenschlußstunde noch immer zurück?“ sprach. Der sehr interessante Vortrag wurde von der sehr gut besuchten Versammlung beifällig aufgenommen und die hiesige Ortsgruppe durch zahlreiche neue Beitrittserklärungen thatkräftig unterstützt.

**— Die Infanzien** ist hier gegenwärtig ziemlich stark verbreitet. An verschiedenen Schulen zeigt sich ihr Einfluß durch das Fehlen einzelner Lehrer und zahlreicher Schüler. Ein hiesiges Lehrerseminar mußte vorübergehend geschlossen werden, da 40 Schüler erkrankt sind.

**— Vermist** wird seit einigen Tagen der in der Luisenstraße wohnhafte Herr Kaufmann Fritz Ned. Näheres ist nicht bekannt.

**— Polizeibericht.** Ein in der Markgrafenstraße wohnhafter Tagelöhner aus Bubenbach wurde heute wegen Verdrehs gegen § 176 des R.-St.-G.-B. verhaftet. — Vom 23. v. M. bis 1. d. M. hat ein Buchhändler aus Baden-Baden eine Frau in der östlichen Kaiserstraße um 8 M. für verabreichte Kost und Wohnung und um 10 M. Darlehen betrogen. — Am 4. d. M. wurde an dem Bissor am Karlsruher die Zülfüllung 3 ertilgt m ert und dadurch der Stadtgemeinde ein Schaden von 6 M. zugefügt.

## Stimmen aus dem Publikum.

**33 Karlsruhe, 8. Febr.** Wir geben nachstehender Aeußerung Raum, die sich in der Akademiefrage gegen eine allerdings ansehnliche Stelle in der uns gestern zugegangenen und in unserer Nr. 33 II wiedergegebenen Zuschrift richtet:

Mit großer Genugthuung haben wir im gestrigen II. Blatt eine Ansicht über die an der hiesigen Akademie herrschende Krisis vertreten gefunden, welche uns gezeigt hat, daß es in Karlsruhe doch noch Leute giebt, welche in künstlerischen Fragen selbständig zu denken und darin sogar ganz neue Gedankenbahnen zu wandeln imstande sind. Mit vollem Recht sagt der Einsender, daß der Verlust Grethes nicht zu bedauern sei, da dieser Künstler ja hauptsächlich Marinebilder male, für welche man in Süddeutschland natürlich wenig Interesse habe. Recht so! Der Gedanke ist so einfach, so einleuchtend und dabei so neu, daß er verdient, der Regierung bei der Neubekleidung der 3 Professuren aufs wärmste zur Anwendung empfohlen zu werden. Eine Karlsruher Kunst soll nicht nur überhaupt das Süddeutsche, sondern speziell das Karlsruher Interesse berücksichtigen. Wenn sich das Gerücht bestätigen sollte, daß bereits Unterhandlungen im Gang sind mit Böcklin, Wenzel und Lenbach, so wäre es die höchste Zeit, sich zu fragen: Was interessieren uns Karlsruher Landratten die Meeresschiffe und Seesunglern Böcklins? Und gar die Gesilde der Seligen sind uns hier etwas ganz Fremdes. Und Wenzel! Wir haben ja hier weder für Walzwerke, noch für Hohenzollern Sinn, und was gar Lenbach hier thun sollte, der doch nur Verhöhnungen malt, ist uns ganz unverständlich. Darum bei Zeit die Augen aufgemacht und Männer berufen, die ihre künstlerischen Anregungen aus der Tiefe des Landgrabens schöpfen, oder bei denen die Wurzeln der Kunst gleich den heimatischen Rüben nur auf dem Rintheimer Feld gedeihen. Dann erst wird die Karlsruher Kunst den echten, uns so anheimelnden Lokalkton finden und sich dadurch zu ungeahnten Blüten ausmachen.

**Nachrichtspfleger.**  
Tagesordnung der Strafkammer I des Großh. Landgerichts Karlsruhe. Sitzung: Freitag, 10. Febr. 1899, vorm. 9 Uhr: Emma Herrmann aus Erzingen wegen Diebstahls. Heinrich Kuzmann aus Mainz und August Stürmlinger von hier wegen Diebstahls. Margaretha Denny, geb. Britsch, aus Oberstadt wegen groben Unflugs. Marcus Weid aus Darlaben wegen groben Unflugs. Theodor Walz von Eberbach wegen Beleidigung.

**Kunst und Wissenschaft.**  
Karlsruhe, 8. Febr. (Großh. Hoftheater.) Wie zu erwarten war, hat sich das Interesse des Publikums der Wiederholung der belgischen Wagneroper „Jon“ nicht weiter zugewendet. Das Theater war sehr mäßig besucht. Großartig war Fr. Mailhac als Kreusa, obwohl wir offen gestehen müssen, daß wir den Aufwand physischer Arbeit auf der Bühne und im Orchester insofern bedauern, als er durch diese nachempfundene Wagneroper kaum gerechtfertigt erscheint. Die Oper ist nun einmal einstudiert und wird wohl auch noch die Abonnenten bezaubern, um alsdann in die Regie zurück zu den gewöhnlichen Schicksalsgenossen zu wandern. Wir wünschen ihr heute schon eine sänftliche Ruhe und jeder anderen Aufführung, die außerhalb dem Bereiche des Wagnerfests liegt, nur einen Teil der Aufmerksamkeit, mit der man die Oper des berühmten Bräufers Götting einzustudieren verstanden hat. Lobende Anerkennung verdient Herr Plaut, der prächtig bei Stimme war, sobald man in den nachfolgenden 2 Akten sein Ausscheiden aus der Handlung nur bedauern konnte. Herr Gerhäuser schien anfänglich indisponiert, hat sich aber dann freigegeben und durfte sich mit Fr. Mailhac zum Schluß in die Ehre des Abends teilen. Vortrefflich war auch der Frauenchor. Am Schluß des letzten Aktes wurde, nachdem die beiden vorhergehenden nur einen lauen Beifall erzielt hatten, dem fünfmaligen Hervortreten des kleinen Häufchens Zurückgebliebener stattgegeben; das übrige Publikum räumte in Hast das Haus.

Das halbe Komödie „Lebenswende“ wurde am Samstag im Münchener Schauspielhaus mit Fischen und Gelächter abgelehnt. Das Wiener Fremdenblatt schreibt: Das Wiener Hofopertheater steht vor einem großen Verlust: der musikalische Rufm des Namens Hans Richter wird ihm von nun an entgehen; an den Entgang der genialen Arbeitskraft dieses Dirigenten hat sich der Organismus des Wiener Hofopertheaters in den letzten Jahren — während der langen Richterischen Urlaube — mehr oder minder gewöhnen müssen. Nun aber scheidet Richter leider endgültig von der Bühne seines unvergänglichen künstlerischen Wirkens, um fortan als Gastdirigent in den musikalischen Hauptstädten Europas ambulant zu wirken. Es sind rein praktische, materielle Erwägungen, die den Familienvater Richter dieser neuen einträglicheren Tätigkeit zuführen. Am Ende ist es ja auch wahr, daß bei uns die Dirigenten in der Beziehung gegen das Sängerpersonal weit zurückstehen. 8000 fl. als Operntapellmeister, 1500 fl. als erster Hofkapellmeister und je 100 fl. für die acht philharmonischen Konzerte — das ist wohl kein einem Hans Richter angemessenes Einkommen. „Jede junge Gans“ — pflegte er in seiner drastischen Art zu sagen — „die zu dumm war, um zu Hause das Kochen zu erlernen und deshalb ein paar Aktien eingekauft hat, ist glänzender bezahlt als unser Herr.“ Und erst zu ein C-Aktor! Das ist ja ein Gegenstand gegen mich, besonders wenn er auf schönen Tritofuß balanciert! Ueber Richters Dirigentenrolle zu sprechen, ist überflüssig. Seit im Januar im Jahre 1875 zur Leitung der Opernregie nach Wien berufen, blühte um seinen Einfluß der Lorbeer des Sieges. Mehrere Male trat während dieser Zeit an ihn der Ruf heran, Direktor der Hofoper zu werden; allein nach den Erfahrungen seines einjährigen Wubapeter Direktorats lehnte er dieses Amt stets ab. Er wollte sich vom Orchester nicht allzuweit entfernen. Hier hatte er als Waldhornbläser seinen Kunstberuf begonnen, der ihn zu leitender Stellung emporführte; hier, bei den Instrumenten, wohnte seine Liebe.

**Frankfurt, 8. Febr.** Zur Begrüßung anlässlich des 80. Geburtstages Dr. Wilhelm Jordans fand sich heute vormittag eine Abordnung des Magistrats ein und überreichte durch den Oberbürgermeister eine Adresse, worin mitgeteilt wird, daß der Magistrat beschloß, eine Marmorbüste Jordans in der Stadtbibliothek aufzustellen. Der Kaiser verlieh Jordans den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife. Wissenschaftliche Vereinigungen sandten kunstvolle Adressen. Der Schriftstellerverein „Concordia“ in Prag ernannte Jordans zum Ehrenmitglied. Außerdem wurde dem Jubilar von Freunden und Vereinen eine Ehrengabe in Höhe von 40 000 M. überreicht.

**Verschiedenes.**  
Berlin, 5. Febr. Von Ruwanga (Nyassa-See) ist die Meldung eingetroffen, daß Major a. D. v. Berg von der Tanganika-Dampferexpedition am Neujahrsmorgen an Schwäche als Folge des Schwarzwasservergiftens gestorben ist. Major v. Berg hatte sich der Tanganika-Dampferexpedition als freiwilliger Begleiter angeschlossen.

Berlin, 7. Febr. Gestern abend passierte in später Nachtstunde ein Fuhrwerk des Brauers Hildebrandt aus Nowawes den Bahndamm der Weklarer Eisenbahn bei Steindrücken. In diesem Augenblick wurde das Fuhrwerk von einem Zuge erfasst und zertrümmert. Zwei Insassen des Wagens wurden getötet und einer schwer verletzt. Der Unfall ist anscheinend dadurch entstanden, daß die scheinverordneten Pferde die geschlossenen Schranken durchbrochen hatten.

Kiel, 6. Febr. Der in der Friedrichstraße wohnende Arbeiter Engels warf seine Ehefrau mit einer Petroleumlampe und verschloß die Thür, als die brennende Frau sich ins Freie retten wollte. Die Frau ist gestorben.

Cöln, 7. Febr. Die Strafkammer verurteilte den früheren Gemeindevorsteher Weylandt in Technow, Kreis Schwelben, zu zwei Monaten Gefängnis. Er hatte als Wahlkommissar liberale Stimmgelder für konservative umgetauscht.

Friedrichshagen, 7. Febr. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich gestern nachmittag in Friedrichshagen ereignet. Fünf beim Aufstellen des Bau beschäftigte Arbeiter überschritten unmittelbar hinter einem Güterzug, der von Hamburg kam, das Bahngelände, als aus anderer Richtung der Schnellzug von Berlin heranbrause. Der Maler Albert Heins, der sich gerade auf den Schienen befand, wurde ergriffen und wohl 100 m fortgeschleift. Sein Körper ist bis zur Untertunlichkeit verstümmelt. Die übrigen blieben unverletzt.

Krefeld, 5. Febr. Im Kaiser-Wilhelm-Museum fand heute mittag in Anwesenheit des Oberpräsidenten Rasse und des Regierungspräsidenten v. Rheinbaben die feierliche Enthüllung der dort aufgestellten Mamorstatue weiland Kaiser Wilhelms von Professor Oberlein statt. Oberbürgermeister Küfer hielt die Festrede. Der Oberpräsident brachte ein Hoch auf Kaiser Wilhelm II. aus.

Paris, 6. Febr. Aus Algier wird von gestern berichtet: Das Kriegsgericht sprach den Soldaten Bilty, welcher des Diebstahls angeklagt war, einstimmig frei, da festgestellt worden war, daß zwei seiner Kameraden, um die Beschuldigung gegen ihn erheben zu können, ihm ein fünf-Francstück ins Bett geschmuggelt hatten.

London, 5. Febr. Die von einer Vermessungsfahrt im Pacific in Sidney wieder eingelaufene „Penguin“ hat zwischen Australien und dem Tonga-Archipel eine bisher wohl unerreichte Tiefe von 4762 Faden gemessen. Auch die Falkeninsel wurde in der Nähe von Tonga in einer Tiefe von 3 Faden wieder aufgefunden. Dieses kürzlich — im September — von der Meeresoberfläche verschwundene Geland hat kein langes Leben gehabt. Es war erst im Jahre 1888 infolge eines vulkanischen Ausbruchs aus den Fluten emporgestiegen.

Kalkutta, 7. Febr. Die Truppen der Garnison von Edward es Abbas hatten einen großen Kampf mit einer Anzahl von Mäubern, von denen 7 gefangen genommen wurden. Von den englischen Soldaten wurden 6 Mann getötet und mehrere verwundet. Dem Vorfall wird keine politische Bedeutung beigegeben.

Kapstadt, 7. Febr. Einem Telegramm aus Prätoria zufolge ist in Widdelsburg ein Fall von Bubonepest vorgekommen. Der Kranke ist ein Indier, welcher kürzlich von Bombay angekommen ist.

**Handel und Verkehr.**  
Frankfurt a. M., 8. Februar. (Schlußkurs 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.75, London 204.17, Paris 810.50, Wien 169.95, Ital. 75.20, Privatdisk. 3 1/2, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3 1/2) 101.70, 8% Deutsche Reichsanl. 92.85, 4% Preuß. Konsols (abg. 3 1/2) 101.45, 3 1/2% Baden in Gulden 99.75, 8 1/2% Baden in Mark 100.80, 3 1/2% do. 100.80, 8% do. 1896 92.85, 5% Italiener 94.60, Oesterr. Goldrente 101.55, Oesterr. Silberrente 100.90, Oesterr. Rente von 1888 147.90, 4 1/2% Bortug. 40.90, Berliner Handelsgesellsch. 170.—, Darmstädter Bank 166.50, Deutsche Bank 215.70, Dresdener Bank 166.70, Badische Bank 124.—, Rheinische Kreditbank alte 142.15, do. neue —, Rhein. Hypothekbank alte 165.10, do. neue —, Pfälzer Hypothekbank 166.—, Oesterr. Länderb. 124.—, Schweiz. Central 143.20, Schweiz. Nordost —, Schweiz. Union 78.70, Jung-Simpson 88.90, Bad. Zuckerfabrik 58.—, Harp. 181.—, egl. Nordd. Lloyd 115.80, Hamb. America 124.70, Maschinenfabrik Oerter 208.50, Karlsruhe Maschinenfabrik 202.—, La. Beloe St. M. 78.45, Leudens. Febr.  
Berliner Schlußkurse (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe). Oesterr. Kredit-Aktien 228.10, Diskonto-Kommandit-Aktien 228.70, Deutsche Bank-Aktien 216.75, Darmstädter Bank-Aktien 167.—, Berliner Handelsgesell.-Aktien 170.25, Dresdener Bank-Aktien 167.—, Staatsbahn-Aktien 155.20, Canada-Pacific 82.20, Laurahütte-Aktien 223.25, Dortmunder Union 112.25, Bochumer Gußstahl-Aktien 240.40, Garpener Bergbau-Aktien 188.90, Siberia Bergw.-Aktien 190.75, Concordia-Bergw.-Aktien 270.76, Löwe-Aktien 440.50, Oesterr.-Aktien 185.70, Gef. f. electr. Unternehm.-Aktien 173.50, Allgem. Electr.-Ges.-Aktien 289.—, Schudert-Aktien er. Div. 245.25, Dtsch. Wasser-u. Kraftw.-Aktien 358.—, Spross. Italien. Rente 94.62, Privatdiskonto 3 1/2 Proz.

Paris, 8. Februar. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 102.85, 5proz. Italiener 93.50, Spanier 24.—, Türken D 94.60, Zinsenlose —, Banque Ottomane 580.—, Rio Tinto 995.—, 5proz. amort. Mexikaner —.

**Fruchtmärkte.**  
Biltingen, 7. Febr. Kernen 9.30, 9.33, 9.—, Weizen —, Bohnen —, Gerste —, Hafer 7.80, Roggen —.

**Drahtberichte.**  
w. Kiel, 8. Febr. In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung, an der mehr als 1000 Personen aller bürgerlichen Parteien teilnahmen, wurden die vom Oberpräsidenten v. Köller gegen die dänische Agitation getroffenen Maßregeln einstimmig gebilligt und demselben eine Zustimmungsadresse überreicht.  
w. Gotha, 8. Febr. Das tiefgebeugte Herzogspaar beabsichtigt, eine ganz stille Trauerfeier zu veranstalten und hat die fürstlichen Höfe gebeten, von persönlichen Entsendungen absehen zu wollen. Der Tag der Beisetzung ist noch unbekannt.

w. München, 8. Febr. Die Kammer der Abgeordneten ist heute hier zusammengetreten. Es wurde sofort mit der Beratung der neuen Steuergesetze begonnen.

w. London, 7. Febr. Die Kunde von dem Ableben des Erbprinzen von Sachsen-Koburg-Gotha rief in Hofkreisen tiefe Trauer hervor. Die Königin ließ alles, zu dem sie persönlich erscheinen wollte, ablagen. Der Prinz von Wales und der Herzog von York blieben der Eröffnung des Parlaments, der sie sonst beizuwohnen pflegen, fern. Während des ganzen Tages erschienen in den königlichen Residenzen zu London eine Menge Besuche, um ihr Beileid auszudrücken.

w. London, 7. Febr. In dem Hofbericht vom 7. Februar abends heißt es: Ein neuer schmerzlicher Verlust hat wieder die Königin und die königliche Familie betroffen. Die Königin hat gestern abend mit tiefstem Schmerze die traurige Nachricht vom Tode ihres teuren Enkels, des Erbprinzen von Sachsen-Koburg-Gotha erhalten.

w. London, 7. Febr. (Unterhaus.) In der Adressdebatte führte Campbell-Banermann, der neue Führer der Liberalen, aus, er sei nicht der Meinung, daß die Regierung einen besonderen Eifer in der Beantwortung des Erlasses des Kaisers von Rußland gezeigt habe und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die gegenwärtige freundliche Bereitwilligkeit Delcaffes, die zwischen England und Frankreich schwebenden Schwierigkeiten zu beseitigen, den besten Beweis dafür sei, daß die zwischen England und Frankreich glücklicherweise bestehenden friedlichen Beziehungen nicht für immer sollten aufrecht erhalten werden können. Englands Fortschritte in China seien andauernde. Unsere Beziehungen zu den auswärtigen Mächten bezügl. China sind besser als früher. Englische und deutsche Kapitalisten waren vereint thätig im Ausbau von Eisenbahnen in verschiedenen Teilen Chinas. Es sei kein Grund vorhanden, daran zu zweifeln, daß England nicht nur mit Erfolg die Politik der offenen Thür weiter betreiben, sondern auch dafür seinen vollen Anteil an Zugeständnissen erlange. Das Lord Beresford anfrage, so sei er in seiner Beziehung als Vertreter der Regierung aufgetreten, sondern von einer Handelsgesellschaft zu rein kommerziellen Zwecken entsandt worden. Hierauf wird die Debatte vertagt.

w. London, 8. Febr. John Dillon legte die Führerschaft der antiparnellistischen Partei nieder. Sein Rücktritt wurde auf der gestern nachmittag stattgefundenen Versammlung den irischen Mitgliedern verkündet.

w. Sofia, 8. Febr. Die Leichenseier für die Fürstin Marie Louise hat heute stattgefunden. Der Zug setzte sich unter den Kanonenschüssen und Glockengeläute in Bewegung. Dem Leichenwagen folgten zu Fuße Fürst Ferdinand, Erzherzog Leopold Salvator von Oesterreich, König Milan von Serbien, Herzog Siegfried in Bayern, sowie die Vertreter Rußlands, Rumaniens und der Türkei und des Herzogs von Parma. In der katholischen Kirche wurde die Leiche eingeseget.

w. Washington, 7. Febr. Depeschen aus Manila zufolge betragen die Verluste der Filipinos in den Gefechten vom Samstag auf Sonntag 2000 Tote, 3500 Verwundete und 5000 Gefangene. (Und die amerikanischen? D. Red.)

w. Washington, 7. Febr. Die Seestreitkräfte werden sofort nach Manila geschickt. Von Otis wird erwartet, daß er unverzüglich nach Malolos marschieren wird und die Regierung der Filipinos gefangen nimmt oder auseinander treibt.

w. New-York, 7. Febr. In Finanzkreisen heißt es, die 20 Millionen Dollars, welche Amerika an Spanien zu zahlen hat, würden vom Schahame direkt abgefordert. Die amerikanische Regierung werde sich deswegen in keiner Weise mit dem Wechselmarkt einlassen.

w. Lima, 7. Febr. (Neuer.) Nachrichten aus Bolivia besagen:

Die Truppen des Präsidenten seien nach Oruro geflohen; die Indianer sind in Aufruhr, überall mordend und plündernd.

**Deutscher Reichstag.**  
w. Berlin, 8. Februar.  
Am Bundesratliche Staatssekretär Graf Posadowski. Präsident Graf Ballerem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Er teilt die Mandatsübertragung des Abg. Kreißling (sp. Vgl.) mit. Bei der fortgesetzten Beratung der Motionen zum Budgetgesetz führt Abg. Schönlanke (Soz.) aus: Die Sozialisten seien, ihrem Prinzip gemäß, grundsätzlich für die Verstaatlichung der Reichsbank, ihre Hauptaufgabe sei der Schutz der Währung und Regelung des Geldumlaufs. Die heutige Centralnotenbank sei das Resultat eines langen Kampfes. Durch das Wachsen des Giro-Verkehrs habe sich das Kreditwesen ungebührlich erweitert. Der Umstand, daß die Bank von Frankreich mit 2 Proz. diskontiere, sei für uns nicht maßgebend. Deutschland habe eben in den letzten 10 Jahren von allen Ländern Europas den größten wirtschaftlichen Aufschwung genommen. (Ein bemerkenswertes Zugeständnis des sozialdemokratischen Redners. D. Red.) Die Reichsbank dürfe keine Pumpstation für Notende werden.

**Neuestes.**  
w. Mannheim, 8. Febr. Dem hiesigen „Gen.-Anz.“ zufolge soll das gegenwärtig in Mülhausen garnisonierende 3. Bad. Dragonerregiment Nr. 22 „Prinz Karl“ (die sog. schwarzen Dragoner) wieder nach Mannheim in Garnison kommen. Diese Vernehmung der Mannheimer Garnison sei den Bemühungen des Herrn Reichstagsabg. Wasserfmann zu verdanken.

**Briefkasten.** P. S. In einem monarchisch konstitutionellen Staate weicht die Verantwortlichkeit des Ministers den Monarchen, dessen Person nach der Verfassung „heilig und unverletzlich“ ist.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß, für den Anzeigenteil: Ludwig Borchs in Karlsruhe.

**Meteorologische Beobachtungen von 8. Febr., morgens 8 Uhr.**

| Ort        | Barom. 0 Gr. u. d. Meeress. in Mill. | Wind | Wetter    | Temperatur in Celsius Grad. |     |
|------------|--------------------------------------|------|-----------|-----------------------------|-----|
| Aberdeen   | 742                                  | SO   | frisch    | bedeckt                     | 6   |
| Stockholm  | 762                                  | NO   | leicht    | wolkig                      | -11 |
| Saparanda  | 767                                  | SW   | leicht    | halb bed.                   | -28 |
| Petersburg |                                      |      |           |                             |     |
| Woskau     |                                      |      |           |                             |     |
| Gen        | 738                                  | S    | mäßig     | Regen                       | 8   |
| Gen        | 751                                  | SW   | frisch    | bedeckt                     | 10  |
| Gen        | 755                                  | SW   | leif. Zug | Nebel                       | 4   |
| Gen        | 757                                  | D    | leif. Zug | Dunst                       | -12 |
| Paris      | 757                                  | SW   | schwach   | halb bed.                   | 9   |
| Karlsruhe  | 760                                  | SW   | frisch    | Regen                       | 9   |
| Wiesbaden  | 758                                  | NO   | leicht    | bedeckt                     | 4   |
| München    | 761                                  | SW   | frisch    | Regen                       | 4   |
| Berlin     | 756                                  | SW   | leicht    | bedeckt                     | 4   |
| Wien       | 761                                  | S    | leicht    | bedeckt                     | 0   |
| Dresden    | 757                                  | W    | leicht    | Regen                       | 4   |
| Wizza      | 764                                  | D    | leif. Zug | wolkig                      | 7   |
| Triest     | 765                                  |      | still     | bedeckt                     | 6   |

**Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. vom 8. Febr.**  
Während barometrische Maxima Schweden und Südoberuropa bedecken, lagert vor der irischen Westküste eine ziemlich tiefe Depression, welche ihren Wirkungskreis über ganz Mitteleuropa ausgedehnt hat; hier herrscht deshalb trübes und mildes Wetter mit Regenfällen. Frost ist außer in Nordosteuropa nur noch an der deutschen Ostküste zu finden. Weiteres Anhalten des nunmehr bestehenden Witterungscharakters ist wahrscheinlich.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.**

| Wetter                 | Barom. in Mill. | Therm. in Celsius | Wind | Windgeschw. in Mill. | Wasser | Rel. Feuchtigk. in % | Wolken | Beobacht. |
|------------------------|-----------------|-------------------|------|----------------------|--------|----------------------|--------|-----------|
| 7. Febr., nachts 9 Uhr | 747.1           | 7.8               | 7.2  | 92                   | SW     | bedeckt              | Regen  |           |
| 8. Febr., morg. 7 Uhr  | 747.7           | 9.1               | 7.5  | 88                   | SW     | bedeckt              | Regen  |           |
| 8. Febr., mitt. 2 Uhr  | 749.9           | 18.6              | 8.2  | 71                   | SW     | bedeckt              |        |           |

Späteste Temperatur am 7. Febr. 10.0; niedrigste in der Nacht 7.5. Niederschlagsmenge am 7. Febr. 5.9 mm.

**Wasserstandsberichte.**  
w. Berlin.  
Marau, 8. Febr. 965 cm, gestiegen 5 cm.  
Baldshut, 7. Febr. 204 cm, steigt.  
Rehl, 8. Febr. 251 cm, Befahrungszustand.

**Todesanzeige.**  
Heute Abend 9 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit im 82. Lebensjahr unsere liebe Schwester, Tante, Schwägerin und Grosstante,  
**Fräulein Karoline Naegele,**  
wovon wir Freunde und Bekannte in Kenntnis setzen.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Max Naegele,**  
F. Fischer, Hauptmann a. D.  
Karlsruhe, den 7. Februar 1899.  
Die Beerdigung findet Freitag den 10. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.  
Blumenspenden werden im Sinne der Verstorbenen dankend abgelehnt.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Verwandten und Freunden die traurige Mitteilung, dass unser innig geliebter Gatte, Vater und Grossvater,  
**Herr Hermann von Herzer,**  
heute Abend 7 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.  
Karlsruhe und San Francisco, den 7. Februar 1899. 806.1  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Emilie von Herzer, geb. Forch.**  
Beerdigung Donnerstag den 9. d. M., abends 5 Uhr.

In einer großen Stadt Südostdeutschlands in einer ruhigen  
**Damenschneiderin**  
Gelegenheit geboten, ein feines, seit vielen Jahren bestehendes Geschäft, mit guter, treuer Kundenschaft unter angenehmen Bedingungen zu übernehmen. Off. Off. u. P. K. 4052 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 811.2.1



